

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 9.

Mittwoch den 11. Januar

1865.

Aus dem Leben Gneisenau's.

(Nach Pers.)

(Fortsetzung.)

Er hat die Erlebnisse dieser Reise seinen Kindern August und Agnes in einem Briefe geschildert, und da es unseren Lesern von Interesse sein wird, den Mann selbst reden zu hören, um so mehr, da er das Wort und den Ausdruck trefflich zu handhaben weiß, so führen wir seine eigenen Worte an.

„Meine lieben Kinder. Ihr habt gewünscht, daß ich einmal an Euch schreiben möchte, und diesen euern Wunsch will ich nun erfüllen, indem ich euch hier einen Theil meiner Reiseabenteuer aufzeichne. Was euch hier und da nicht verständlich sein möchte, wird euch euer würdiger Lehrer, Herr Paul, dem ihr viel mehr als mir zu verdanken habt, erklären.“

„Nachdem ich meine Dienstentlassung erhalten hatte, fand ich mich auf einmal an der sandigen Küste Ostpreußens, um ein Schiff aufzusuchen, das mich nach Schweden brächte. In der Entfernung sah man nur noch zwei Segel, und ich entschloß mich, ein Fischerboot zu besteigen und selbige aufzusuchen. Wir gingen mit einem günstigen Winde vom Lande und steuerten darauf los. Nach mehreren Stunden, und nachdem sich schon die Küste aus dem Gesichte zu verlieren anfing, wurde ich zu meinem Leidwesen gewahr, daß die beiden Schiffe sich immer mehr vom Lande entfernten. Ich befestigte endlich an eine Ruderstange mein weißes Schnupstuch, und glücklicher Weise wurden die Schiffe dies Nothzeichen gewahr und wendeten ihre Segel. Ich ging an Bord und wurde in eins derselben aufgenommen. Das Schiffchen war ein kleiner Einmaster mit verrottetem Tauwerk und sich öffnenden Jugen. Anfangs war der Wind günstig, gegen die Nacht aber stellte sich Sturm ein, der uns endlich alle unsere Segel zerriß. Wir suchten nun eine Zuflucht bei der Insel Gotthland, wohin uns bereits der Sturm verschlagen hatte. Dort wurde gebesert und gestickt, und wir Anderen, die wir damit nichts zu thun hatten, gingen in die Insel spazieren, einen besseren Wind erwartend. Wir erfuhren, daß unweit ein Mitglied des schwedischen Reichstags, ein Bauer wohne Wir langten auf dem Hofe des Mannes an, der so eben zum andern Thore hereintrat. Er trug eine kurze Jacke, ging barfuß und trug seine Schuhe an einem Stocke über die Schulter hängend. Ihr werdet finden, daß man dieses Reichstagsmitglied eben nicht der Kleiderpracht beschuldigen kann. Es giebt unter diesem Stande in Schweden oft große Redner, und schon manchmal haben sie die anderen Stände durch ihre sinnreichen Einwendungen in Verlegenheit gebracht, — ein Beweis, daß Talente an keinen Stand gebunden sind und daß nur die Erziehung den Unterschied macht. Darum seid dankbar eurem Lehrer.“

„Nach ausgebeuertem Segel- und Tauwerk benutzten wir das erste günstige Lüftchen, um nach Karlskrona in Schweden zu steuern. Wir erblickten solches den Abend des andern Tages. Es ist dieses ein großer Kriegshafen der schwedischen Krone. Die Stadt liegt auf einer fast wie eine Halbtugel aus dem Meere steigenden Felseninsel. Das Pflaster, mehrerer Straßen besteht aus einem einzigen Stein, d. h., man hat den Felsen etwas geöbnet und benutzt ihn so als Steinpflaster. Auf dem höchsten Punkte der Stadt steht eine runde schöne Kirche mit einer großen Kuppel; die Häuser sind neu und reinlich. Im Hafen war die schwedische Flotte in zwei Linien vor Anker. Den Eingang vertheidigten einige auf Felseninseln liegende Kastelle. Viele hundert Feuerschünde waren da in mehreren Reihen über einander aufgestellt. Der Mensch ist nie sinnreicher und ver-

schwendet zu Nichts mehr Geld, als wo es auf Zerstörung seines Gleichen ankommt.“

„Von Karlskrona setzte ich meinen Weg zu Lande fort, auf schwedischen Karren und Bauerwagen zwar nur, die vortrefflichen Wege aber, die dieses Land in allen Richtungen durchkreuzen, machen ein solches Fuhrwerk weniger unbequem als anderwärts. Ich war ohne Bedienten, denn der meinige hatte sich vor dem Meere geflüchtet; ich mußte also auf- und abpacken, verstand dabei nicht die Landessprache; man hilft sich indessen überall durch; mit deutschen oder plattdeutschen oder englischen Worten wurde ich überall verstanden, wo nicht, so half mir die Zeichensprache durch. Das Wetter war vortrefflich, der Mondschein wunderschön, so ging es durch die schöne, malerische Provinz Blekingen hindurch. Seen, Wiesen, Felsenufer, Laubwälder, Granitmassen, Berge wechselten immer harmonisch ab. Jede Wendung des Weges zeigt eine neue Landschaft, würdig des Pinsels eines großen Malers. Der Landmann ist dabei gut und ehrlich, nicht kriechend wie der Slave, und nicht hochmüthig wie der reiche deutsche Bauer. Ihre Häuser sind von Holz, sehr klein, mit Brettern, Knüppeln, Rasen oder Stein gedeckt, selten mit Ziegeln. Das Innere ihrer Wohnungen ist sehr reinlich, Tische und Bänke geschuert, weiße Vorhänge vor den Fenstern, die im Verhältnis sehr groß sind; ein Tisch mit weißem Tischstuch bedeckt, keine stinkenden, ersüßenden Federbetten, sondern leichte Decken mit doppelten weißen Betttüchern, Steingutgeschirr, — kurz manches schlesische Adelshaus möchte sich ein Beispiel an dieser Reinlichkeit nehmen. Die Männer dieses Landes sind, besonders in den höheren Ständen, sehr schön, die Frauen sind es oft auch in den niederen Ständen. Ein Bauer mädchen in Blekingen gewährt Sonntags einen schönen Anblick; sie trägt ein scharlachrothes Leibchen von kurzer Taille, ein blendend weißes Hemde mit weiten, bis auf die Finger herabfallenden Ärmeln, einen Rock von eben solcher Leinwand, ein weißes Halstuch, bunte Glasperlen um den Hals und ein weißes Kopftuch. Diese Tracht giebt ihr das Ansehn von Reinlichkeit und Geschmeidigkeit. Sie macht ihre Verneigung mit sehr vielem Anstand. Dies thut auch schon die kleinen Mädchen. Alles ist höflich und freundlich.“

„Als ich einstens durch ein Dörfchen fuhr, die in Schweden meistens durch Gatterthüren verschlossen sind, wo dann Jemand aufmacht, sprang ein kleines Mädchen von ungefähr vier Jahren herbei, um mir zu öffnen. Ich gab ihr durch ein Zeichen zu verstehen, daß ich keine Kupferpfennige mehr hätte, um ihr etwas zu schenken; demungeachtet machte das Mädchen mit dem schönsten Anstand und ungemeiner Freundlichkeit ihren Knir hinter mir her, mich mit der ausdrucksvollsten Miene des Gesichts entlassend.“

„Man fährt sehr schnell und kühn; meine Fuhrleute waren meistens Knaben von 9—10 Jahren; die Pferde sind sehr klein, wenig höher als ener Tisch, aber dauerhaft. Das Aufhalten bergab verstehen sie nicht sonderlich, weil sie zu schwach sind; darum geht es bergab in vollem Jagen, und die Pferde suchen nur dem hinter ihnen herrollenden Wagen zu entgehen. Bei den vortrefflichen Wegen läuft dies gut ab.“

„Man hat dort ganz kleine Sensen, um damit zwischen den Felsen das Gras und Getreide heraus hauen zu können; die Heuwagen sind nicht höher beladen als ich bin. Mit größeren Wagen würden sie nicht zwischen den Felsen zurecht kommen; die Räder sind nur 1 1/2 Fuß hoch. An Bäumen sieht man außer Nadelholz nur die Eiche, Erle, Birke, diese oft von seltener Höhe; Linden und Buchen nur hier und da, nur einmal sah ich eine Ulme. Das kalte Klima verbannt die übrigen; selbst das Nadelholz ist nur klein. Obstbäume sind eine Seltenheit, und werden mehr zur Fierbe als zum Nutzen gepflegt; der lange Winter verkrüppelt ihr Wachstum. Die Wälder ertönen nicht vom Gesange der Vögel; nur

einmal hörte ich den Ruf eines gefiederten Waldbewohners. Tiefe Stille herrscht in den weitgestreckten Wäldern und Bergen, unterbrochen nur durch den Hufschlag der Pferde und das Rollen des Wagens.“

„So wie man in die Provinz Smaland eintritt, hat man einen andern Anblick. Das Nadelholz wird kleiner, und im Norden ist es alleiniges Erzeugniß des Bodens. Die Berge werden höher; die braune Farbe der Bäche zeugt von dem Eisenstein, über das sie ihren Lauf nahmen; die Menschenwohnungen werden noch seltener; hier und da eine Rauchwolke oder ein des Nachts in entfernten Bergen blinkendes Feuer beweist das Dasein von Kohlenmeilern und Eisenhütten, man ist in Baltiks Region. Man steigt immer höher und höher und endlich kommt man auf dieser Höhe an ein kleines inländisches Meer, den Wettersee, der 300 Fuß höher als das baltische Meer ist. An dessen einem Ende liegt die Stadt Bönköping in einer bezaubernden Lage. Der See ist ringsum mit hohen Bergen eingefaßt. Auf dieser Hochfläche setzte ich meinen Weg fort. Abends bei Sonnenuntergang erblickte ich, von der Sonne erleuchtet, in weiter Ferne eine große Wasserfläche; ich hielt sie für das Meer, es fand sich aber, daß dies der Wennersee war, noch größer als der Wettersee. So ging es nun herunter bis an den Cadonischen Meerbusen, in der Schiffersprache Cottegat genannt, wo ich die schöne Stadt Gothenburg sah, durch Brand verwüstet und prachtvoll wieder aufgebaut, und sehr gegen die felsige, baumlose Gegend umher abstechend.“

Wie einfach und ansprechend ist diese Schilderung! Ebenso faßlich für das Vermögen der Kinder wie belehrend und interessant für Erwachsene. Man kann sich danach eine Vorstellung machen, wie durchschlagend und berechtigt Gneisenau andere Gegenstände, die ihm mehr am Herzen lagen, dem Leser nahe zu bringen verstand.

In Gothenburg fand er in einem Zeitungsblatte die Nachricht von der Schlacht bei Wagram, da er aber zugleich auch die Kunde von der großen englischen Expedition nach der Schelde erhielt, so glaubte er, daß dennoch seine Reise nach England nicht vergeblich sein werde, eilte weiter und landete auf einem englischen Kriegsschiffe nach sechstägiger Seefahrt bei Plymouth.

(Fortsetzung folgt.)

Jubiläum des Lützow'schen Corps.

Der Commandeur des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, v. **Hanstein**, erläßt von **Sadersleben** aus an Alle, welche dem Regimente angehört haben, so wie an die Veteranen aller Grade des Lützow'schen Freicorps, aus welchem das Regiment gebildet worden, die Aufforderung, bei dem Feste seines 50jährigen Bestehens, welches am 31. März 1865 in **Apenrade** in Schleswig gefeiert werden soll, sich zu betheiligen und ihre Adresse bis zum 15. Februar nach **Sadersleben** an das Regiments-Commando einzusenden. Er hofft, daß manches alte Soldatenherz sich bewegen fühlen wird, auch den Boden der eben für das gemeinsame Vaterland wiedergewonnenen Herzogthümer zur Begehung des Festes zu betreten.

Wir werden um die Mittheilung folgender Notiz ersucht:

Musikalisches.

Herr Stadtmusik-Director **Niede** aus Leipzig beabsichtigt von jetzt bis Ostern in Belle vue 6 Abonnements-Concerte zu veranstalten. Derselbe wird nur gute Sachen spielen, auch in jedem Concert uns eine Symphonie vorführen. Der Preis für jedes Concert beträgt à Person im Abonnement 2 1/2 *Sgr.*, an der Casse à Person 4 *Sgr.* Zur Einzeichnung liegen bei den Herren **Karurodt**, **Schrödel** & **Simon** Listen aus.

Wenn die Kosten des Unternehmens durch Einzeichnung gesichert sind, so sollen die Billets in den genannten Handlungen, von heute über 8 Tage ab, zur Abholung niedergelegt werden, was durch dieses Blatt auch noch näher bekannt gemacht wird. Die Concerte werden wahrscheinlich Mittwochs, von 5—8 Uhr, stattfinden. — Wir sind überzeugt, daß wir den Kunstfreunden durch diese Mittheilung hiesiger Stadt und Umgegend eine Freude bereiten. — Das Orchester des Herrn Stadtmusik-Director **Niede** aus Leipzig ist ja hier bekannt; die Tüchtigkeit desselben fand erst jüngst volle Anerkennung. Wir haben die Hoffnung, daß das

Unternehmen auch darum volle Anerkennung findet, weil Herr **Niede** uns mit Symphonien erfreuen wird. — Möchte die Theilnahme eine recht lebhafte sein. E.

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Gestern Abend 7 Uhr wurde hier an dem Hofrath Dr. Hollmann ein Raubmordversuch verübt. Der Raubmörder, ein hiesiger mehrfach schon bestraffter Schneider Meyerding hatte den Hollmann schon zu Boden geworfen und ihm am Halse einen Schnitt beigebracht, als der angestrengte Widerstand und stete Hülfesruf des Hollmann, welcher die Hausgenossen alarmirte, den Verbrecher zur Flucht aus dem Zimmer veranlaßte. Der Verschluß der Hausthür verhinderte sein Entkommen aus dem Hause und die hinzugeholte Polizei-Patrouille fand ihn erhängt auf dem obersten und hintersten Winkel des Bodenraumes.

Schützen-Jubiläum.

Wir haben bei Gelegenheit der Jubelfeier des Geh. Rath Dr. Krusenberg von der Schönheit und Eleganz berichtet, mit der unser Mitbürger, D.-L. Spieß, das Album hergestellt, welches dem Jubilar von seinen Schülern überreicht wurde. Nachträglich erfahren wir, daß von derselben Künstlerhand kurz darauf oder fast zu derselben Zeit ein ähnliches Kunstwerk vollendet ist. Der Stadtschütze Wagner feierte am 30. December v. J. sein Jubiläum als Mitglied der Stadtschützengesellschaft, wie er einige Monate vorher seine goldene Hochzeit begangen hatte. Die Schützengesellschaft überreichte ihm an diesem Tage ein Ehrendiplom und außerdem eine Botivtafel, welcher auf einem zweiten Blatte ein Bild beigefügt ist, das den Stadtschießgraben darstellt. Schrift und Zeichnung sind von großer Gefälligkeit und Schönheit.

Webrigens hatte die Schützengesellschaft für den Abend des 30. Dec. den Jubilar und seine Familie zu einem Abendessen in den Räumen des Schießgrabens eingeladen. Die Feier trug völlig den Character eines größeren Familienfestes, verlief aber in so gemüthlicher Munterkeit, daß es bei Allen, die daran Theil genommen, den freundlichsten und angenehmsten Eindruck hinterlassen hat.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Mittwoch den 11. Januar Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins auf dem Jägerberge. **Das Präsidium.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Zur Weihnachtsbescheerung gingen ferner ein: bei Frau G. R. Eifelen: von Herrn Gutsbesitzer R. in R. 4 *Rh.*; Herrn Sch. in Gr. 1 *Rh.*; Herrn Kaufm. H. u. C. 3 *Rh.* und ein großer Sack Nüsse; Herrn Kaufm. Sch. ein Pack wollene Strümpfe, Mützen und Handschuhe; Herrn Kaufm. B. 2 Duzb. Silberbücher, 12 Malkasten, 12 Federkasten, 1 Pack Schiefer; Fr. R. v. B. 1 Tuch, 3 Shawls, 2 Mützen; Fr. L. v. B. 4 Paar Schuhe, 4 Halstücher, 2 Shawls und 5 Schreibbücher; Herrn Kaufm. B.—g 70 braune, 196 weiße Pfefferscheiben, eine große Scheibe „für das beste Kind“ und 173 Pfefferkuchenfiguren.

In der Anstalt: von Fr. v. E. 1 *Rh.* und 6 Paar Strümpfe R. 2 Duzb. Peitschen; Herr F. 14 Becken und 1 Düte Marzipan; Herr R. 85 Becken; Fr. G. 15 *Sgr.*; Fr. P. B. 5 *Rh.* und 5 Faden, 3 Schürzen, 1 Tuch; Fr. R. Th. 6 Schreibbücher, 1 Lesebuch, 1 Kästchen Federn, 1 Schürze, 1 Mütze, 1 Muff, 2 Paar wollene Armeel, 1 Neg, 5 Faden, 2 Röcke und 6 Puppen; Ungenannt 2 wollene Mützen; W. S. 5 Fanchons; Ungenannt 1 Mäntelchen, 1 Kittel, 2 Kleider, 1 Tuch, 1 Mütze, 2 Schürzen, 1 Zäckchen, 1 Paar Filzschuhe, 12 Pfefferscheiben; Fr. v. M. 2 Schürzen, 4 Taschentücher; Fr. A. R. 6 Silberbücher, 6 Schiefertafeln nebst Stiften, 6 Pfeifen, 1 Kegelspiel, 2 Schlangen und 12 Pfefferscheiben. Durch Frau D. v. B. v. B. v. B.: 1 Kleid und 1 Sack. Durch Frau Dr. Heller von Fr. D. verschiedene Kleingkeiten.

Durch alle diese verschiedenen Gaben der Liebe wurde es uns möglich, der 200 Kindern unserer Anstalten eine Weihnachtsfreude zu bereiten, und fühlen wir uns doppelt gerungen, unsern Dank dafür auszusprechen, als wir bei den mannigfachen Ansprüchen, welche an den Wohlthätigkeitsstimm unserer Mitbürger gemacht werden, kaum eine so thätige Theilnahme zu hoffen wagten. Auch für die viele Arbeitshilfe an Nähen und Stricken, welche uns diesmal geworden, danken wir von Herzen und behalten uns einen näheren Bericht über die Verwendung des Erhaltenen für unseren Jahres-Bericht vor.

Halle, den 4. Januar 1865.

Der Vorstand.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. Januar.

Kronprinz. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Elberfeld, Hobusch a. Berlin, Springer a. Dessau, Morgenroth a. Wien, Lampert a. Lyon, Zieger u. Banse a. Leipzig, Köhler a. Chemnitz u. Friedrich a. Hamburg.

Stadt Jülich. Die Hrn. Kaufl. B. Vogel a. Meerane, Ständer a. Weimar, Ault a. Gotha, Müller a. Leipzig, Sander a. Berlin, Unbehauen a. Mannheim. Hr. Fabrik. Fischer a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufl. Rosenorff a. Schwedt a. D., Wittacher u. Rosenstock a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Donath a. Braunschweig u. Grundner a. Leipzig. Hr. Oberamtm. Hoch a. Kößlingen. Hr. Kaufm. Igel a. Elberfeld.

Meute's Hôtel. Hr. Rechtsanw. Dr. Sander a. Cöthen. Hr. Dr. med. Laehr a. Berlin. Hr. Maschinenfabrik. Keger a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Warendorf a. Pforzheim. Hr. Gutsbes. Börner a. Schönhausen. Hr. Kaufm. Ferber a. Gera. Hr. Lehrer Bedekind a. Berlin. Hr. Stud. Schöffler a. Oldenburg. Die Hrn. Kaufl. Levy a. Berlin, Voigt a. Erfurt u. Hauschild a. Frankfurt a. M. Hr. Rent. Wagner a. Berlin.

Zum blauen Hecht. Hr. Buchhalter Herrmann a. Jöhstadt. Die Hrn. Kaufl. Domszen a. Merseburg u. Nagel a. Magdeburg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Appell der Rettungs-Compagnie.

Die Rettungs-Compagnie hat nächsten **Freitag den 13. d. M. Abends 1/2 8 Uhr** in dem oberen Vestibüle des Rathhauses Appell. Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder, auch der erst in diesem Jahre zur Compagnie Beordneten, sowie um das Mitbringen der Armbinden, bitte ich dringend. Jeder am Erscheinen Behinderte hat mir dies **vorher** anzuzeigen, sich aber im anderen Falle die ihn treffenden ungleich größeren Weitläufigkeiten selbst beizumessen.

W. Helm, Hauptmann der Rettungs-Compagnie.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Bedachung für Feuerlöschgeräthchaften aus Schmiedeeisen und Zink soll durch Submission verdingen werden.

Schriftliche versiegelte Offerten sind bis 20. Januar 1865 Vormittags 10 Uhr in dem städtischen Bau-Büreau, woselbst auch die Zeichnung und Bedingungen vorher eingesehen werden können, abzuliefern.

Halle, den 10. Januar 1865.

Der Stadtbaumeister **G. Herschens.**

Holz-Auction.

Mittwoch den 18. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr

sollen in dem Busche zu **Seeben** bei Halle a/S. circa 100 Stk. Kistern von verschiedener Stärke
55 Stk. Eichen desgl.
und 1 Eiche von ca. 90 Kubfß.,

sämmtlich Nutzholz,

an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen veractioniert werden.

Am 6. Januar 1865.

S. Bartels.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als gegen Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc. Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

Helmbold & Comp. in Halle a/S.

Das Haus Mannische Str. Nr. 17 steht zum Verkauf.

Eine Baustelle

in gesunder Lage, Ecke der neuen Promenade und der Neugasse, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale.

Ein Haus mit Victualienladen, auch zum Materialgeschäft passend, ist gegen **500 Th.** Anzahlung zu verk. **A. Kuckenburg,** Leipzigerstraße Nr. 13. Ein dergl. Haus in der Nähe des Marktes ist gegen **600 Th.** anz. zu verkaufen.

Saure Gurken p. Schock 17 Sgr.

Gänsepfelkese a. d. 4 Sgr. 8 A.

Gänsefett a. d. 9 Sgr. 6 A. bei

Ferd. Wiederer, Markt u. Bärgeasse 1.

Reines Pommersches Gänsefett a. d. 10 Sgr. **Gänsepfelkese** a. d. 4 1/2 Sgr. erhielt wieder **Volke.**

Frische Steinkohle, großknoeplich, Steg 5.

Ein Schwein zu verk. vor d. Geistthor 18.

30,000 Lehmsteine sind zu verkaufen. Zu erfragen **Freudenplan Nr. 4** bei **Alder.**

Ein fettes Schwein in's Haus zu schlachten **Oberglauch, Bäckergeasse Nr. 4.**

Bauspähne zu haben auf dem Holzplatz täglich von 2 bis 4 Uhr.

Ein kleines wachsaues Stubenhündchen zu verkaufen **gr. Märkerstraße Nr. 18.**

Eine Häckelbank wird zu kaufen gewünscht **Steinweg Nr. 5.**

Ein Paar gebrauchte Gasarme werden zu kaufen gesucht **Grasweg Nr. 1.**

Eine gebrauchte Schubkarre **Kauf Leipzigerstraße Nr. 36.**

Guanosäcke kaufen zum höchsten Preis

A. Ritter & Co., Harz Nr. 35.

1200 Thlr. auf Ackergrundstücke zu leihen

gesucht von **G. Ublig,** gr. Klausstraße 18.

1000 Thlr. auszuliehen **Geiststraße 29.**

Einen Lehrling sucht der **Glasrmeister Brandt,** Steg Nr. 17.

Anmeldungen

zu meinem **Sündigen Schreibkursus,** wodurch ich die besten Resultate zu erzielen mich verpflichte, werden entgegengenommen **Mannische Straße Nr. 20, 1ste Etage,** zur „goldenen Rose“ täglich zwischen 9—11 Uhr Vormittags und 5—8 Uhr Abends.

Das Honorar wird nur nach beendigtem Unterricht entrichtet. **J. Baum'l,**

Lehrer der Kalligraphie aus Pesth.

Unter heutigem Dato eröffne ich in meinem Hause **große Klausstraße Nr. 10,** nach vorn heraus, eine **Frühstückstube,** in welcher neben einem **ff. Köpfschen Bier Magdeburger Saucischen, kalte Speisen** und **Delikatessen** verabreicht werden.

Ferd. Eppner.

Drei freundliche Familien-Wohnungen im Preise von 50—100 Th. sind zu vermieten und sofort zu beziehen **gr. Klausstraße Nr. 10.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an wieder **Eiserkuchen** backe. Bestellungen darauf werden gefälligst angenommen bei

Fr. Kümpler,

Schmeerstraße Nr. 20, 1 Tr.

Einen Lehrling wünscht sofort oder Oftern der **Stellmachermeister Gebhardt,** vor dem Mannischen Thor Nr. 12.

Einen Lehrling sucht der **Tischlermeister Nobwaldt,** kl. Brauhausg. 13. Auch ist daselbst eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Stellmacher mit Werkzeug für Accordarbeit und Gußputzer sucht

Alw. Zaak, am Magdeburger Bahnhof.

Ein kräftiger **Laufbursche** findet Dienst bei **Otto Thieme.**

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird zu leichter Arbeit z. 15. gesucht **gr. Sandberg 14.**

Von heute ab werden durch die Erlaubniss der Wohlöbl. Polizei Versatz-Gegenstände nach den Pfandleihhäusern von unbescholtenen Personen durch die **rothen** Dienstmänner prompt und unter strengster Verschiedenheit besorgt. Abnahme der Marken gewährt Garantie.

Krankensstraße Nr. 5

werden **Damen- u. Kinderkleider** auf das Billigste verfertigt. Auch können daselbst Mädchen das **Kleidermachen u. Weißnähen** erlernen. Es empfiehlt sich

Alexandrine Steinbrück.

Ein ordentliches Mädchen von 15—16 Jahren findet **sofort** einen leichten Dienst. Zu melden im Gewölbe des Herrn Kaufmann **Wiebecke**, Brüberstraße Nr. 16.

Zum 1. Februar gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen Königsstraße Nr. 18, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen für die Küche und zum Waschen wird gesucht

Seckert'sches Grundstück in Siebichenstein.

Ein Dienstmädchen wird zum 15. d. Mts. gesucht Kapellengasse Nr. 3 u. 4, 1 Tr.

Als Badewärterin

wird eine gut empfohlene unabhängige Frau gesucht in **Zabel's Badeanstalt.**

Eine ordentliche Aufwartung wird gesucht Domplatz Nr. 8.

Eine Aufwärterin wird sofort gesucht.

C. Schäfer, Leipzigerstraße.

Eine Aufwartung kann sich melden **gr. Steinstraße 6, 3 Tr.**, früh vor 9 Uhr.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche etc. — in nächster Nähe des Domplatzes oder der Universität, wird zum 1. April c. zu miethen gesucht.Adr. unter O. G. nebst Angabe des Preises bittet man bis zum 14. d. M. in der Exped. dieses Bl. niederzulegen.

Eine stille Familie sucht eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche und Zubehör; wenn möglich, mit Gärtchen. Offerten werden entgegen genommen Mittelstraße Nr. 7.

Zwei anständige einzelne Frauen suchen Stube, Kammer und Küche zum 1. April. Adr. unter F. E. bittet man in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Nicht zu übersehen!

Es wird ein Garten zur Anlegung einer photographischen Anstalt, womöglich mit Wohnung, gesucht. Adressen bittet man sub W. B. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

2 große **herrschaftliche Logis** vermietet kl. Klausstraße Nr. 13.

1 tüchtiger Kellner, welcher auch verheirathet sein kann, um eine Restauration auf eigene Rechnung zu übernehmen, wird gesucht Markt 2, im Laden.

Das Haus, Zägerplatz Nr. 13, mit 5 möblirten Stuben, Kammern, Küche und Keller ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Alles gr. Wallstraße Nr. 41.

Leipzigerstraße 22 ein Laden nebst Wohnung zu Ostern beziehbar bei **F. Mischke.**

3 St., 3 K. m. Zubeh. in der Niemeyerstraße sind zu vermieten. Näheres alter Markt 28, 2 Tr.

3 St., 3 K. nebst Zubehör sind zu vermieten und 1. April c. zu beziehen Leipzigerstraße 5.

1 Familienlogis, à 70 *fl.*, zu vermieten kl. Ulrichsstraße Nr. 31.

Die 1. Etage in meinem Hause, gr. Ulrichsstraße Nr. 32, ist zum 1. April d. J. an ruhige Miether zu vermieten. **C. Hoffmann.**

Ein Logis von 2—3 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. April c. von einem pünktlichen Miethszahler zu miethen gesucht. Zu erfragen Kapellengasse Nr. 5.

Zwei herrschaftliche Wohnungen

von je 6 Stuben, 4 Kammern, Kochstube etc. mit Gartenpromenade, sind in meinem Hause Weidenplan Nr. 9a jetzt zu vermieten und am 1. April cr. zu beziehen.

Dieß, Polizei-Secretair, gr. Schlamn 4.

Versetzungshalber ist die zweite Etage meines Hauses, Königsstraße Nr. 30, sofort oder zum 1. April zu vermieten.

H. Brohmer, Maurermeister.

Eine Mansarde-Wohnung — Stube, Kammer und Küche — zum 1. April zu vermieten in der Rathhausgasse Nr. 15.

In meinem Hause, Geisstraße Nr. 21, sind zwei herrschaftliche Wohnungen sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Ferd. Hille.

2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen Luckenstraße Nr. 1.

Zwei Wohnungen zu 36 und zu 52 *fl.* zu vermieten gr. Brauhausgasse Nr. 15.

Ein Logis zu 34 *fl.* ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. April zu beziehen große Klausstraße und Grasenwegecke 24.

2 Wohn. für einz. Leute verm. Leipzigerstr. 13.

1 freundliches Logis von 2 großen St., 3 K., K., Keller u. Bodenraum, ist an ruh. Leute zu verm. u. 1. April zu beziehen kl. Ulrichsstr. 22.

2 Logis, im Preise von 26 und 34 *fl.*, sind zu vermieten und 1. April zu beziehen Mittelwache Nr. 2.

St. u. K. an ein Paar Leute verm. Hirtengasse 3.

Heizbare Schlafstellen offen. Näheres kl. Klausstraße Nr. 5, im Laden.

Anständige Schlafstelle Brunoswarte 16, 1 Tr.

Gestern Abend ein Pelztragen am Schauspielhaus verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Wallstraße Nr. 42.

Sonnabend Abend einen Manteltragen verloren. Gegen Belohnung abzug. gr. Berlin 12.

Die Abrechnung des **dritten Maurerunterstützungsvereins** wird Sonnabend den 14. Januar Abends 7 Uhr bei Herrn **Grafewurm**, gr. Brauhausg. 28, abgehalten. **D. Vorf.**

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 11. Januar. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement und zum Benefiz für Hrn. **Friedrich Devrient: Lorbeerbaum und Bettelstab**, oder: **Drei Winter eines Dichters**. Schauspiel in 3 Akten von Carl v. Holtei, nebst einem Nachspiel: **Bettelstab und Lorbeerbaum.**

„Heinrich, ein Dichter“ — Hr. **Friedrich Devrient.**

Donnerstag den 12. November. Gastspiel des Herrn **Friedrich Devrient: Die Memoiren des Teufels und Ein Engländer auf Reisen.**

Freitag den 13. November. Letztes Gastspiel des Herrn **Devrient: Narcis.**

Dienstag den 17. Januar 1865 Nachmittags 4 Uhr **Quartal-Versammlung der hies. Fleischer-Jungung** im Lokale des **Kühlenbrunnens**. Es wird gebeten, wegen nothwendiger Besprechung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

H. H. Hallescher Turn-Verein.

Am Sonnabend den 14. Januar Abends 8 Uhr in der „Tulpe“ **Verein's-Versammlung**. Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vortrag. Die Niederbücher sind mitzubringen.

Tanzunterricht 2. Coursus.

Gefällige Anmeldungen nehme freundlichst entgegen. **C. Landmann.**

Schnell-Schön-Schreibunterricht ertheile zu beliebiger Zeit. **Coursus 3 Thlr. unter Garantie.**

Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Denjenigen Herrn, welcher einen **Schuppenpelz auf einige Tage von mir** lieh, ersuche ich hierdurch, denselben wieder abzuliefern. **C. Lauterbach.**

Ein Pelztragen ist Sonntag Abend von der Schmeer- u. Zapfenstraßenecke bis Martinsgasse verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Martinsgasse Nr. 8—11, parterre.

Ein **Bisam-Pelztragen** mit lila Futter ist von der Mittelwache, durch die Halle, kl. Klausstraße über den Domplatz verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Mittelwache Nr. 9.

Am 1. Januar beim Ball in Bellevue wurde eine alte gegen eine neue **Mütze vertauscht**. Umzut. b. Kohndiener **Möbius**, Kanzelegasse 4.

Jean Paul in Halle.

Ein junger Mann saß in der Neujahrsnacht auf der Kniepe und schrieb. Er war hungrig und wüthig und sein Clavier war verstimmt wie sein Gemüth. Er sah die fleischstüßige Aegyptens am Rathhaue hinauf und hinuntersteigen, die Sechshundertjährige - Bapouette im Sturmschritt und einen Studentenbauern im Sturme. Er hörte den Generalmarsch und einen wahren Weidentumult, und schrieb nieder: Die Neujahrsnacht eines Wahnsinnigen (Herings) für — das Leipziger Tageblatt Nr. 8.